



Ortschaft Jakobwüllesheim

Der Ortsvorsteher



**Liebe St. Jakobus Schützenschwestern und Schützenbrüder in Jakobwüllesheim,**

in der Chronik wird die Gründung der St Jakobus Schützenbruderschaft für das Jahr 1921 mit sage und schreibe 88 Mitgliedern angegeben.

Wichtige weitere Ereignisse folgen bereits 1922 mit der Übernahme der ersten Fahne des lokalen Kriegervereines, sowie der Beschaffung der Königskette.

Nur drei Jahre nach den Schrecken des großen Krieges findet sich eine beachtliche Anzahl der Bürger von Jakobwüllesheim zusammen, um unter dem Ruf „Für Glaube und Sitte, für Heimat und Vaterland“ zusammen füreinander einzustehen.

Zu dieser Zeit ist auch Jakobwüllesheim Teil der entmilitarisierten Zone entlang der westlichen Grenze des Reiches. Jeden Tag, so fürchten die Menschen der Region, könnten die Franzosen oder Belgier einmarschieren. Dies erfolgt dann auch Anfang 1923.

Was die Worte „für Heimat und Vaterland“ zu dieser Zeit wohl den Menschen bedeuteten, das können wir heute nur noch erahnen. Mit Sicherheit wird aber die Entscheidung von anderen Gedanken begleitet worden sein, als sie uns heute begleiten, wenn wir auf die hundertjährige Geschichte zurückblicken. Mit der gleichen Sicherheit gingen die Worte „für Heimat und Vaterland“ mit einer anderen Selbstwahrnehmung, mit einer anderen Wahrhaftigkeit von den Lippen dieser Gründungsväter der St. Jakobus Schützenbruderschaft.

Das letzte Jahr war für viele von uns von Herausforderungen, persönlichen Zweifeln und auch von Verzweiflung geprägt. Kaum einer von uns, der nicht persönlich Erkrankungen mit SARS CoV2 im eigenen Umfeld erlebt hat. Kaum einer von uns, der nicht die Härte der getroffenen Maßnahmen persönlich oder im nächsten Umfeld erlebt hat.

Zu Beginn der Pandemie nahmen die Rettungskräfte in der Städteregion ein wunderschönes Lied auf; „Immer immer wieder geht die Sonne auf“. Sie fuhren durch die Straßen und spielten dieses Lied. Was hätte dieses Lied wohl unseren Gründervätern 1921, nur drei Jahre nach dem großen Krieg bedeutet? Was hätte es wohl den jungen Gründervätern 1952, die nach der Barbarei der Nationalsozialisten die Bruderschaft wieder aufbauten, bedeutet?

Ich denke, heute stehen die Schützen in guter Tradition dieser Vorfahren und können mit Stolz das 100-jährige Jubiläum begehen! Es gibt gerade heute vieles zu bewahren, was nicht vergessen werden darf. Den Schützen alles Gute und weitere 100 Jahre im Sinne eures Wahlspruchs!

Euer Ortsvorsteher

Jens Patrick Broyer